Pfarrbrief der Region Mittelrhein

Katholische Militärpfarrämter
Büchel, Koblenz I, Koblenz II, Koblenz III und Mayen

Katholische Militärseelsorge

Bild: Katharina Wagner In: Pfarrbriefservice.de

Ausgabe 2022

(November 2022 – April 2023)

Liebe Leserinnen und Leser,

zum ersten Mal kommt das Grußwort an dieser Stelle aus der Eifel, in dem Fall vom Katholischen Militärpfarramt Mayen. Die Katholische Militärseelsorge hat neue Regionen eingerichtet, um die vorhandenen Kräfte besser zu bündeln und koordinieren zu können. Im zu Ende gehenden Jahr 2022 hatten wir dann die ersten Möglichkeiten zu gemeinsamen Aktionen in unserer „Region Mittelrhein“. Gerne erinnere ich mich z.B. an die Pilgerwanderung nach Marienstatt im Juni oder die Motorrad-Werkwoche im September, an denen zum ersten Mal Soldaten und zivile Angestellte aus dem Bereich der Koblenzer Militärpfarrämter und des Katholischen Militärpfarramt Büchel beteiligt waren. Ich bin sicher, dass dieses gemeinsame Miteinander beten und feiern in den Folgejahren noch weiter ausgebaut werden kann. Ich freue mich darauf!

Leider gab es 2022 neben Licht auch Schatten. Der Friede in Europa, den man lange Zeit für fast selbstverständlich hielt, wurde von Russland jäh beendet. Vor zwei Jahren ging Militärdekan Hans-Richard Engel an dieser Stelle noch auf die Coronakrise ein, die uns seit Anfang 2020 in Atem hielt. Man hoffte damals noch, dass dieselbe schnell vorüber gehen wird. 2021 kam die schreckliche Flutkatastrophe im Ahrtal und NRW dazu. 2022, die Coronakrise ist immer noch nicht wirklich vorbei, der Ukrainekrieg, der teils massive Auswirkungen auch auf unseren Alltag hat.

Fast fühle ich mich an den Film „Und Täglich Grüßt Das Murmeltier“ erinnert, in dem der Hauptdarsteller Phil Conners (gespielt von Bill Murray) in einer Zeitschleife gefangen ist und immer wieder am selben Morgen desselben Tages aufwacht. Man selbst wacht auch immer wieder auf und stolpert von einer Krise in die nächste.

Aber, besagter Film hatte ein gutes Ende! Nachdem Conners es endlich schafft alle kapitalen Fehler zu vermeiden und seine Angebetete, Rita Hanson (gespielt von Andi MacDowell) zu erobern, endet auch die schreckliche Zeitschleife. Es war fast, als ob der liebe Gott die Zeit bewusst angehalten hätte, damit Conner seine Lektionen lernt und sich nicht selbst um das Beste in seinem Leben bringt.

Und vielleicht gibt es auch eine Lektion in all den Krisen, die wir neu lernen müssen, um vielleicht wieder auf den Boden der Tatsachen zu finden. Vielleicht, dass Konsum und Wachstum (u.a.) Grenzen haben. Vielleicht, dass ein gerechter Frieden wichtiger ist, als überzogenes Prestigedenken, Ressourcen, Unversöhnlichkeit und radikale Standpunkte. Aber besonders, dass Miteinander, Kameradschaft und gelebte Nächstenliebe jederzeit möglich sind. Möglich, unabhängig von allen Krisen, unabhängig von Lust und Laune, unabhängig von allen anonymen Schicksalsmächten, die uns heimsuchen wollen. Hier zeigt sich eine wichtige Dimension menschlicher, christlicher Freiheit, die keine Macht der Welt nehmen kann.

Der Film „Und Täglich Grüßt Das Murmeltier“ hatte ein gutes Ende, weil „Gott die Zeit stehen ließ“ und weil Connors guten Willens war. „Wir und der Heilige Geist“ formulierte schon Petrus vor 2000 Jahren auf dem ersten Apostelkonzil. „Wir und der Heilige Geist“, ein unschlagbares Team! „Die Nacht ist fortgeschritten, der Tag ist nicht mehr fern“, so singt die Kirche im Advent. Und wo das besagte Team -Gott und Mensch- beginnt neu an einem Strang zu ziehen, da könnte Weihnachten, da könnte die Geburt Jesu Christi zu einem Erlebnis werden, als wenn nach langem, hartem Stellunghalten endlich die ersehnte Verstärkung eintrifft.

Ihr
Michael Bendel
Militärpfarrer

Ein neuer Anfang

Der Glaube an Gott hilft, immer wieder loszulassen

Die Zeiger der Uhr rücken auf Mitternacht zu. Mit Freunden verbringe ich den Silvesterabend. Wir essen, trinken, erzählen. Zur Jahreswende aber haben wir etwas Besonderes vor. Wir gehen hinaus in die Nacht, hinüber zur nahegelegenen Kirche. Ich habe den Schlüssel organisiert, der „heilige Raum“ gehört uns in diesen Minuten ganz allein. Ein bewegender Jahreswechsel. Wir verlassen symbolisch das alte Jahr, indem wir die Kirchentüre hinter uns schließen. In der Stille der Kirche erleben wir den Wandel vom Alten zum Neuen. Im Hintergrund das Läuten der Mitternachtsglocken, das Krachen und Zischen des Feuerwerks. Hinter den Fenstern der Kirche ahnen wir das Leuchten. Es dauert eine ganze Weile, bis es auch draußen wieder ruhiger wird. Irgendwann brechen wir auf. Ein tolles Gefühl, als wir die Kirchentür aufstoßen: Als öffnete sich die Tür zu etwas ganz Neuem – als wäre das, was vor uns liegt, ein neues Land, ein neuer Anfang des Lebens.

Für mich ist das alljährlich eine wunderschöne Vorstellung: Ich darf wieder neu anfangen. Real mag das zwar Unsinn sein, weil das Leben ja kontinuierlich weitergeht. Aber die Symbolik des Jahreswechsels verstehe ich so. Ich darf abschließen, etwas hinter mir lassen – und neu anfangen. Dabei ist mir eine Zeit der Stille, ein Moment mit Gott am Silvesterabend sehr wichtig: Denn der Glaube an Gott ist es, der mich im Leben immer wieder loslassen und neu anfangen lässt.

Loslassen

Loslassen ist nicht leicht. Im letzten Jahr habe ich das persönlich erlebt. Eine berufliche Veränderung stand an. Nach zehn Jahren wechselte ich meinen Arbeitsplatz in meiner Kirche. Die Gemeinde, mit der ich als Priester gelebt hatte, war mir ans Herz gewachsen. Miteinander haben wir getrauert – und doch war mir klar: Die Veränderung ist wichtig, es wäre nicht gut, zu bleiben. Denn irgendwann droht innerer Stillstand, wenn alles bleibt, wie es ist.

Aber auch wenn mir das im Kopf klar ist – oft genug will ich nicht loslassen. Ich will Menschen nicht loslassen, die ich mag; wohltuende Zeiten, Orte und Situationen will ich festhalten und nicht vergehen lassen.

Und genauso kann ich manches nicht loslassen, obwohl ich es so gerne möchte: Ärger, Schmerz und Traurigkeit schleppe ich manchmal wie eine Last mit mir herum. Verluste, Niederlagen und eigene Fehler nagen an mir.

Die Jahreswende in der Kirche hat mich daran erinnert: Ich glaube an einen Gott, der mir erlaubt und der mir hilft, Vergangenes loszulassen. Gott vergibt und sagt mir: Lass hinter dir, was nicht gut gewesen ist. Es ist vorbei.

Und Gott bewahrt: Das Schöne, Kostbare und Wertvolle geht nicht verloren. Ich bin daran gewachsen und gereift, trage es in mir als bleibenden Schatz.

Neu anfangen dürfen

So schließe ich die Tür des Vergangenen; lasse beruhigt los; würdige das, was war; und nehme innerlich mit, was bleibt. Und zugleich öffne ich die Tür zu etwas Neuem und denke an ein Wort von Cicero: „Höre nie auf, anzufangen!“ Das ist es, was mich der Anfang eines neuen Jahres lehrt: Solange ich lebe, darf ich anfangen. Jetzt, wo der Alltag wieder beginnt, und an jedem Tag in diesem neuen Jahr.

Text: Klaus Pfeffer; In: Pfarrbriefservice.de

Standortgottesdienste / Morgenandachten

Büchel

Mittwoch, 14.12.2022	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	St. Klaus v.d. Flüe Brauheck
Mittwoch, 18.01.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Kantine Fliegerhorst
Mittwoch, 22.02.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst ***Aschermittwoch***	St. Klaus v.d. Flüe Brauheck
Mittwoch, 29.03.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	OASE Fliegerkaserne
Mittwoch, 26.04.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Kantine Fliegerhorst
Mittwoch, 24.05.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	OASE Fliegerkaserne
Mittwoch, 07.06.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Kantine Fliegerhorst

Daun

Mittwoch, 14.12.2022	10:00 Uhr	Adventsgottesdienst	Ort wird noch bekannt gegeben
Mittwoch, 11.01.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	Waldcasino
Mittwoch, 14.02.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	Waldcasino
Mittwoch, 08.03.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	Waldcasino
Mittwoch, 12.04.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	Waldcasino
Mittwoch, 10.05.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	Waldcasino
Mittwoch, 21.06.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	Waldcasino
Mittwoch, 13.09.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	Waldcasino
Mittwoch, 11.10.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	Waldcasino
Mittwoch, 15.11.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	Waldcasino
Mittwoch, 13.12.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	Waldcasino

Diez

Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.
Bitte beachten Sie die Ausschreibungen zu den Gottesdiensten.

Gelsdorf

Dienstag, 10.01.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Truppenküche
Dienstag, 14.02.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Truppenküche
Dienstag, 07.03.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Truppenküche
Dienstag, 11.04.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Truppenküche
Dienstag, 09.05.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Truppenküche
Dienstag, 20.06.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Truppenküche

Standortgottesdienste / Morgenandachten

Gelsdorf

Dienstag, 12.09.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Truppenküche
Dienstag, 10.10.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Truppenküche
Dienstag, 14.11.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Truppenküche
Dienstag, 12.12.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Truppenküche

Gerolstein

Donnerstag, 15.12.2022	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	GHG
Donnerstag, 12.01.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	GHG
Donnerstag, 15.02.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	GHG
Donnerstag, 09.03.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	GHG
Donnerstag, 13.04.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	GHG
Donnerstag, 11.05.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	GHG
Donnerstag, 22.06.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	GHG
Donnerstag, 14.09.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	GHG
Donnerstag, 12.10.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	GHG
Donnerstag, 16.11.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	GHG
Donnerstag, 14.12.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	GHG

Kastellaun

Dienstag, 13.12.2022	10:00 Uhr	Standortgottesdienst	„Trojaner“ Hunsrück-Kaserne
Dienstag, 24.01.2023	10:00 Uhr	Standortgottesdienst	„Trojaner“ Hunsrück-Kaserne
Freitag, 10.02.2023	10:00 Uhr	Standortgottesdienst	„Trojaner“ Hunsrück-Kaserne
Dienstag, 07.03.2023	10:00 Uhr	Standortgottesdienst	„Trojaner“ Hunsrück-Kaserne
Dienstag, 11.04.2023	10:00 Uhr	Standortgottesdienst	„Trojaner“ Hunsrück-Kaserne
Dienstag, 23.05.2023	10:00 Uhr	Standortgottesdienst	„Trojaner“ Hunsrück-Kaserne
Dienstag, 06.06.2023	10:00 Uhr	Standortgottesdienst	„Trojaner“ Hunsrück-Kaserne

Koblenz (Falckenstein-Kaserne)

Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.
Bitte beachten Sie die Ausschreibungen zu den Gottesdiensten.

Standortgottesdienste / Morgenandachten

Koblenz (Bundeswehrzentralkrankenhaus)

Jeden Donnerstag	12:00 Uhr	ökum. Mittagskirche	Kath. Kapelle St. Sebastian oder Ev. Kapelle
Jeden Sonntag	10:00 Uhr	Heilige Messe	Kath. Kapelle St. Sebastian

Krankenkommunion:
Die Krankenkommunion können Sie nach den Gottesdiensten auf dem Zimmer empfangen. Am Gottesdiensttag bitte bis 09.00 Uhr die Anmeldung in den Briefkasten neben dem Schriftenstand in der katholischen Kapelle einwerfen. Der Besuch im Krankenzimmer erfolgt zwischen 11:00 – 11:30 Uhr.

Koblenz (Zentrum Innere Führung)

Mittwoch, 25.01.2023	12:00 Uhr	Andacht	Hoffnungskirche
Mittwoch, 22.02.2023	12:00 Uhr	Andacht ***Aschermittwoch***	Hoffnungskirche
Mittwoch, 09.03.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	Augusta-Kaserne
Mittwoch, 29.03.2023	12:00 Uhr	Andacht	Hoffnungskirche
Mittwoch, 12.04.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	Augusta-Kaserne
Mittwoch, 26.04.2023	12:00 Uhr	Andacht	Hoffnungskirche
Mittwoch, 03.05.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	Augusta-Kaserne
Mittwoch, 24.05.2023	12:00 Uhr	Andacht	Hoffnungskirche
Mittwoch, 07.06.2023	09:00 Uhr	Gebetsfrühstück	Augusta-Kaserne
Mittwoch, 28.06.2023	12:00 Uhr	Andacht	Hoffnungskirche
Mittwoch, 26.07.2023	12:00 Uhr	Andacht	Hoffnungskirche

Die Hoffnungskirche befindet sich an der Ecke von-Witzleben-Str. / Ellingshohl.

Rennerod

Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.
Bitte beachten Sie die Ausschreibungen zu den Gottesdiensten.

Mainz

Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.
Bitte beachten Sie die Ausschreibungen zu den Gottesdiensten.

Standortgottesdienste / Morgenandachten

Mayen

Freitag, 13.01.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Oase
Freitag, 17.02.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Oase
Freitag, 10.03.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Oase
Freitag, 14.04.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Oase
Freitag, 12.05.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Oase
Freitag, 23.06.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Oase
Freitag, 15.09.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Oase
Freitag, 13.10.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Oase
Freitag, 17.11.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Oase
Freitag, 15.12.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	Oase

Ulmen

Dienstag, 06.12.2022	14:00 Uhr	GoDi u. Adventsfeier	Kantine Ulmen
Mittwoch, 25.01.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	kl. U-Raum Geb.10
Mittwoch, 15.02.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	kl. U-Raum Geb.10
Mittwoch, 08.03.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	kl. U-Raum Geb.10
Mittwoch, 12.04.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	kl. U-Raum Geb.10
Mittwoch, 17.05.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	kl. U-Raum Geb.10
Mittwoch, 21.06.2023	09:30 Uhr	Standortgottesdienst	kl. U-Raum Geb.10

!!

Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Einladungen zu den Gottesdiensten

!!

-Änderungen vorbehalten-

Geplante Veranstaltungen 2023

Aufgrund der nichtvorhersehbaren Coronalage können Veranstaltungen auch kurzfristig abgesagt bzw. noch geplant werden.

15. – 16.03.2023	**Klausurtagung in Vallendar** Veranstalter: Kath. Militärpfarramt Koblenz I
30.03.2023	**Lourdes-Pilgertag in Vallendar** Veranstalter: Kath. Militärpfarramt Koblenz I
06. – 10.04.2023	**Osterwerkwoche in Gernsheim** Veranstalter: Kath. Militärpfarramt Koblenz I
27. – 29.04.2023	**Pilgerwanderung zum Apostel Mathias nach Trier** Veranstalter: Kath. Militärpfarramt Mayen
10. – 16.05.2023	**63. Internationale Soldatenwallfahrt nach Lourdes** Veranstalter: Kath. Militärbischofsamt
15. – 16.05.2023	**Uffz-Akademie in Mülheim a.d.R.** Veranstalter: Kath. Militärdekanat Köln
12. – 13.06.2023	**Offz-Akademie in Bergisch Gladbach** Veranstalter: Kath. Militärdekanat Köln
15.06.2023	**Pilgerwanderung zur Abtei Marienstatt** Veranstalter: Kath. Militärpfarramt Mayen
16. – 18.06.2023	**Wochenende für Soldatenfrauen in Neustadt / Weinstraße** Veranstalter: Kath. Militärpfarramt Büchel
17.06.2023	**Tag der Bundeswehr**

Termine 2023

20.06.2023	**Ökum. Motorrad-Rundfahrt durch die Eifel** Veranstalter: Kath. Militärpfarramt Mayen
26. – 29.06.2023	**Exerzitien für Soldaten/innen in St. Thomas (Kylltal)** Veranstalter: Kath. Militärpfarramt Büchel
01. – 06.08.2023	**37. Weltjugendtag in Lissabon** Veranstalter: Kath. Militärbischofsamt
14. – 15.08.2023	**Uffz-Akademie in Mülheim a.d.R.** Veranstalter: Kath. Militärdekanat Köln
21. – 25.08.2023	**Motorrad-Werkwoche in Unterfranken** Veranstalter: Kath. Militärpfarramt Mayen
11. – 13.09.2023 **und** **13. – 15.09.2023**	**Kurz-Werkwoche oder LKS in/um Düsseldorf während der Invictus Games 2023** Veranstalter: Kath. Militärpfarrämter Büchel, Koblenz I, Koblenz II, Koblenz III und Mayen
20. – 22.10.2023	**Paar-Wochenende in Rüdesheim** Veranstalter: Kath. Militärpfarramt Koblenz III
22. – 27.10.2023	**Herbstwerkwoche in Rothenburg o.d.T.** Veranstalter: Kath. Militärpfarramt Koblenz I
23. – 24.10.2023	**Offz-Akademie in Bergisch Gladbach** Veranstalter: Kath. Militärdekanat Köln
08. – 09.11.2023	**Klausurtagung in Vallendar** Veranstalter: Kath. Militärpfarramt Koblenz I
08. – 10.12.2023	**Adventswochenende** Veranstalter: Kath. Militärpfarramt Koblenz I

Bitte beachten Sie die entsprechenden Einladungen / Ausschreibungen zu den Veranstaltungen.

-Änderungen vorbehalten-

Neuer Militärseelsorger am Bundeswehrzentralkrankenhaus

Das Kath. Militärpfarramt Koblenz II (BwZKrhs) ist wieder besetzt

„»Sie sind die, die Zeit haben«, hieß es beim Lehrgang Einsatzbegleitung. Und genau so möchte ich ans Bundeswehr-zentralkrankenhaus gehen: Als Seelsorger, der Zeit hat für die Menschen.“

Foto: KS / Doreen Bierdel

Hallo, ich bin der Neue! Mein Name ist Frank Aschenberger, ich komme aus der Pfalz und wurde zum 1. September als Militärgeistlicher am Bundeswehrzentralkrankenhaus in Koblenz neu eingestellt.
Zuvor war ich als leitender Pfarrer der Pfarrei Waldsee und Dekan des Dekanates Speyer sowie als Supervisor und Coach in meinem Heimatbistum Speyer tätig.
Ich bin also ein Landsmann von Miltärdekan Kühn vom Kath. Miltärpfarramt Koblenz I. Gleich in der zweiten Woche meiner Dienstzeit konnte ich beim Lehrgang Einsatzbegleitung erfahren, was die Bundeswehr von einem Miltärgeistlichen (im Einsatz) erwartet, nämlich dass er Zeit hat für die Soldatinnen und Soldaten, ihre Sorgen und Nöte.
Als Seelsorger am „Lazarett“ kommen da bei mir noch die Patientinnen und Patienten sowie die Mitarbeitenden dazu - und ich freue mich sehr auf diese herausfordernde Aufgabe. Bewußt habe ich mich für eine Stelle mit seelsorglichem Schwerpunkt entschieden. Als Geistlicher am Miltitärpfarramt Koblenz II bin ich in einer Doppelfunktion: Klinikseelsorger und Standortpfarrer.
Ich bin gespannt, wie es gelingen kann, beides gut miteinander zu verbinden. Bei unserem wöchentlichen Standortgottesdienst „Mittagskirche“ (donnertags 12.00h) freut es mich besonders, dass ich neben einem spirituellen Impuls auch meine kulinarischen Fertigkeiten beim anschließenden Imbiss einbringen kann - ich koche nämlich gerne für viele Leute. In meiner Freizeit kreiere ich Gewürzmischungen und kümmern mich um meine Bienen. Wer mehr wissen möchte, kann mir jeden Tag - außer samstags - im BwZK begegnen; bei Bedarf stelle ich auch gerne ein „Rezept“ für einen Kaffee im Pfarramt aus ;-)

Ihr
Frank Aschenberger

Pilgern für den Frieden

Am 05. April 2022 traf sich eine kleine Gruppe Koblenzer Soldaten, trotz regnerischen Wetters, zur Mini-Wallfahrt nach Vallendar.

Nach dem Wallfahrtsgebet und dem Segen durch Militärdekan Michael Kühn, vom Katholischen Militärpfarramt Koblenz I, setzte sich die kleine Gruppe Soldaten von der Palottikirche der Pallotiner zur ersten Station, der alten Friedhofskapelle auf dem Gelände der Pallottiner-Niederlassung in Schönstatt, in Bewegung.

Weiter pilgerte die Soldatinnen und Soldaten zur Pilgerkirche in Schönstatt. Nach einer kleinen Andacht in der Pilgerkirche im Namen Marias – Königin des Friedens – teilte Militärdekan Michael Kühn weiße Friedenstauben aus Papier aus, die von den Pilgern mit ihren Friedenswünschen beschriftet wurden.

Von der Pilgerkirche ging es dann über den Kreuzweg hinweg zur Lourdes-Grotte in Vallendar. Pfarrhelfer Christian Maria Törner betete mit den Pilgern den Rosekranz auf dem Weg zur Grotte.

An der Grotte angekommen gab es durch Militärdekan Michael Kühn und Oberstabsfeldwebel a.D. Michael Reif eine kurze Geschichte zur Restaurierung der Lourdes-Grotte durch Koblenzer Soldaten und Studenten der Philosophisch-Theologischen-Hochschule Vallendar.

Der Lichterprozession nachempfunden und verbunden, stimmten alle in den Lobgesang (Ave Maria) ein und pilgerten von der Lourdesgrotte zurück nach Vallendar.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen erinnerte Militärdekan Hans-Richard Engel vom Katholischen Militärpfarramt Koblenz III im Abschlussgottesdienst an den Frieden in der Welt. Der Gottesdienst wurde musikalisch durch Militärdekan Kühn (Gitarre) und Pfarrhelfer Törner (Cajon) begleitet. Gemeinsam feierten die Pilger die Eucharistiefeier als Fest des Glaubens.

Für den Frieden in der Ukraine beteten die Soldaten das Friedensgebet eines Soldaten. Die Friedenstauben wurden von den Soldaten im Abschlussgottesdienst an ein Netz gehangen um für ein Zeichen des Friedens in der Dienststelle Koblenz I. zu stehen.

Text und Foto: Oliver Zimmermann

Israel-Wallfahrt

In Israel finden sich die Orte und Landschaften der Bibel, in denen sich Gottes Offenbarung ereignet hat. Propheten von Elia bis zu Johannes dem Täufer wirkten auf diesem Boden. Für Christen ist dieses Land vor allem die Heimat Jesu, der hier geboren, getauft, das Reich Gottes verkündet, Jünger um sich gesammelt und Wunder gewirkt hat. Hier ist der Ort seiner Passion und Todes, seiner Auferstehung uns Himmelfahrt. Die Geschichte der Kirche hat hier begonnen: Das Pfingstereignis und das Leben der Apostel nehmen hier ihren Anfang.

Während unserer Wallfahrt konnten wir die Worte der Heiligen Schrift neu und anders hören. Wir bekamen eine Vorstellung von dem fünften Evangelium.

Aber gemach…dank Corona konnte erst der vierte angesetzte Termin realisiert werden, wenn auch mit PCR-Test vor dem Hinflug und direkt nach der Ankunft am Flughafen in Tel Aviv. Leider konnten aufgrund eines positiven Tests vier Personen nicht teilnehmen.

Die Wallfahrt stand unter dem Thema „Auf den Spuren Jesu“. Diesen Spuren sind 25 Pilger in der Zeit vom 01.-08.05.2022 nachgegangen.

Am Flughafen Ben Gurion in Tel Aviv empfing uns unser deutschstämmiger Reisebegleiter Cfir Horev, der seit über 30 Jahren in Israel lebt und vom ersten Moment an seine Begeisterung und Liebe für Land und Leute und für das Zusammenleben der verschiedenen Religionen, Kulturen und Nationen uns spüren ließ. Er gab einen Gedanken mit auf die Pilgerfahrt, der uns bei allen Stationen begleiten sollte:***„Wenn du im Heiligen Land etwas sehen willst, dann schließe die Augen und öffne das Herz.“***

Von Tel Aviv aus ging es für drei Nächte nach Galiläa in ein Kibbuz-Hotel am See Genezareth und stellte den Ausgangspunkt bis Mittwoch dar. Kana, Nazareth, Zippori, Berg der Seligpreisungen, Kafarnaum, eine Bootsfahrt auf den See Genezareth und die Besichtigung der Golanhöhen standen auf dem Programm. Ein Höhepunkt war

Foto: Claudia Wohlert

Foto: Witte / Heimbach

Tabgah, der Ort, an dem die Brot- und Fischvermehrung stattfand als Jesus auf wundersamerweise mit fünf Broten und zwei Fischen sättigte. Am See feierten wir die Heilige Messe mit diesem Evangelientext. Im Anschluss begegneten wir einem Benediktinermönch, der nach seiner Pensionierung als Priester der Diözese Mainz in den

Benediktinerorden in Tabgah eintrat. Morgengebet, Hl. Messe und Abendgebet mit Austausch gaben den Tagen einen religiösen Rahmen, genauso die Abkühlung im See vor dem Abendessen.

Foto: Claudia Wohlert

Am Mittwoch hieß es Abschied nehmen von Galiläa. Die Busfahrt führte durch das gründe Jordantal nach Jerusalem. Erste Station an diesem Tag war die Taufstelle Jesu in Qasr el Yahni mit einer Taufgedächtnisfeier. Eine einstündige Fahrt an der Staatsgrenze entlang dem Jordan führte uns zum Toten Meer und einem sehr ungewöhnlichen Bad. Mit jedem Kilometer wurde die Landschaft karger und die bewirtschafteten Felder weniger. Der südlichste Punkt unserer Pilgerreise führte auf die Festungsanlage Masada. Den Abschluss dieses Tages bildetet die rechtzeitige Ankunft vor dem Sonnenuntergang in Jerusalem auf dem Mount Scopus. Ein erster Blick auf Jerusalem und die Heiligtümer von drei Weltreligionen, die wir an den nächsten Tagen besichtigen werden.

Foto: Witte / Heimbach

Donnerstag und Freitag führten in die Altstadt von Jerusalem zu den zentralen Stätten der Christenheit: Tempelplatz, Ölberg, Klagemauer, Zionberg, Via Dolorosa und der Grabeskirche. In der Kapelle Dominus Flevit und der Abendmahlskirche feierten die Teilnehmer jeweils eine heilige Messe. Der Höhepunkt jeder christlichen Wallfahrt stellt der Besuch der Grabeskirche im christlichen Teil der Altstadt dar. Dieser Ort ist wohl die meistverehrte Stätte der Christenheit. Der Hügel innerhalb der Grabeskirche wird als Golgotha angesehen. Der Besuch der Yad Vashem Gedächtnisstätte am Freitag stellt den Holocaust, die Ermordung der europäischen Juden, eindrucksvoll und bewegend dar.

Foto: Witte / Heimbach

Israel-Wallfahrt

Foto: Witte / Heimbach

Der Samstag führte die Gruppe nach dem Besuch des Israel-Museums und dem Schrein des Buches nach Bethlehem zur Geburtskirche, die über der Geburtsstätte Jesu errichtet wurde, und durch einen Altar und einen silbernen Stern gekennzeichnet ist. Die Heilige Messe feierte die Gruppe in der St. Josefs Grotte, die sich direkt neben der Geburtskapelle befindet. Den Abschluss bildete die Besichtigung der Hirtenfelder.

Am Sonntag hieß es Abschied nehmen von Jerusalem und die Fahrt nach Tel Aviv. Nach der heiligen Messe in der St. Peterskirche standen noch die Besichtigung der Altstadt von Tel Aviv und ein Strandspaziergang an, bevor die Gruppe sich auf den Weg zum Flughafen machte und gegen 22:30 Uhr in Koblenz ankam.

Foto: Witte / Heimbach

Von den 25 Pilgern sind leider 8 Personen in Jerusalem positiv getestet worden und blieben im Hotel in Jerusalem in Quarantäne. Am darauffolgenden Mittwoch konnten auch Sie den Rückflug antreten.

Text: MD Hans-Richard Engel, KMilPfA Koblenz III

Heiliger Rock ist Friedensgewand

Heilig-Rock-Tage: Weihbischof Brahm feiert Friedensgottesdienst

Weihbischof Brahm spendet dem Soldaten das Sakrament der Firmung (Foto: J. Rupp/Bistum Trier)

Trier – „Der Auftrag zum Frieden ist aktueller denn je“ – und der Heilige Rock, die Tunika Christi, ist ein Friedensgewand. Das hat Weihbischof Robert Brahm beim Friedensgottesdienst am 5. Mai in der Trierer Liebfrauenbasilika mit Soldatinnen und Soldaten und zivilen Angehörigen der Bundeswehr betont. Das Gebet solle die von Krieg in der Ukraine betroffenen Menschen stärken. Dass er in dem Gottesdienst einem Soldaten die Firmung spenden durfte, war für Weihbischof Brahm auch eine Stärkung der Gottesdienstgemeinde in ihrem „Glaubensmut“.

In seiner Predigt erinnerte Brahm an das Musical „Anziehend“ zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012, das eindrucksvoll die Szene dargestellt hatte, in der die Soldaten um das Gewand Jesu würfelten und es so letztlich unzerteilt blieb. Am Ende stehe der Soldat, der das Gewand gewonnen hat, allein da und frage sich, ob vielleicht doch alles wahr sein könne, was man sich über Jesus erzähle. Die Antwort darauf gebe es nicht „auf Knopfdruck“, sagte der Weihbischof: „Wir müssen die Antwort selbst finden.“ Dazu sei manchmal eine Spurensuche nötig, um als Christin und Christ herauszufinden: „Wer ist dieser Jesus für mich persönlich?“

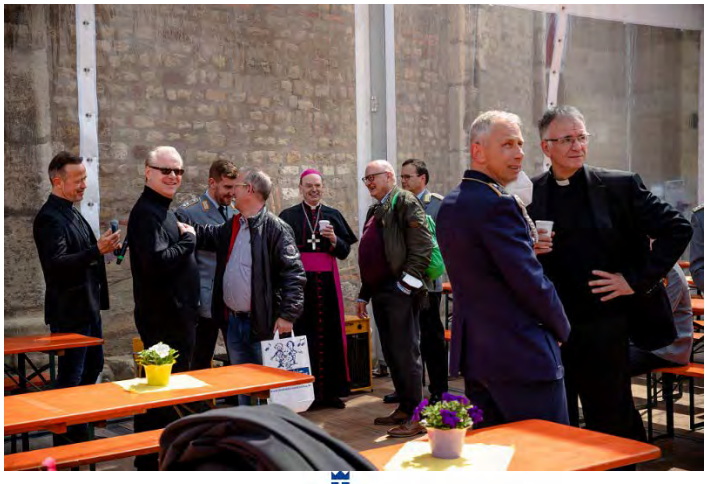
Michael H. aus Dieburg, Angehöriger der Luftlandeaufklärungskompanie (LLAufklKp) 260 im saarländischen Lebach und kürzlich von einem sechsmonatigen Einsatz in Mali zurückgekehrt, gehe durch seine Firmung „auf Tuchfühlung mit Jesus“: „Sie haben seine Anziehung gespürt; Sie gehen heute in der Nachfolge Jesu einen Schritt weiter.“ Nachfolge bedeute, hinter Jesu her zu gehen, der nicht „Oberbefehlshaber, sondern Weg, Wahrheit und Leben“ sei. „Diese Nachfolge ist lebenslange Gabe und Aufgabe und damit Geschenk und Herausforderung.“ Das Chrisamöl, mit dem der Firmling gesalbt wurde, sei „ein Beauftragungs-Öl“: „Verkünden und leben Sie den Frieden!“

Generalstabsarzt Dr. Stephan Schoeps, Stellvertreter des Inspekteurs des Sanitätsdienstes der Bundeswehr, sagte in einem Grußwort, der Gottesdienst sei von großer Bedeutung für die Angehörigen der Bundeswehr. „Es ist wichtig zu spüren, dass der Glaube uns stärkt, dass die Militärseelsorge und die Kirche hinter uns stehen und uns helfen, den Dienst für die Freiheit zu leisten und die Menschlichkeit nie zu vergessen.“ Auch Militärdekan Michael Kühn (Koblenz) hatte in seiner Begrüßung betont, gerade in diesen Tagen des Krieges sei der Friedensgottesdienst „so wichtig und notwendig“. Für die Anwesenden seien „der Glaube und der Dienst in der Bundeswehr wichtige Säulen“. Der Glaube „verbindet uns zur Familie Gottes, in der wir die Kraft des Herrn erfahren, die uns durch den Alltag trägt“.

Den Gottesdienst feierten mit Weihbischof Brahm die Militärseelsorger Michael Bendel, Andreas Bronder, Michael Kühn, Marius Merkelbach und Siegfried Weber mit der Assistenz von Diakon Wilfried Puth. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von einem Bläserensemble des Heeresmusikkorps Koblenz unter Leitung von Hauptmann Wolfgang Dietrich.

Quelle: https://www.bistum-trier.de/news-details/pressedienst/detail/News/heiliger-rock-ist-friedensgewand/

Soldatengottesdienst in Trier



Fotos: HFw (w) A. Derr

Die Internationale Soldatenwallfahrt ist zurück

Erstmals nach zwei Jahren pandemiebedingtem Ausfall hat die Internationale Soldatenwallfahrt nach Lourdes wieder stattgefunden. Aus ganz Deutschland sind rund 230 Angehörige der Bundeswehr in den kleinen französichen Wallfahrtsort gereist.

Auf dieser Seite zeigen wir eine Auswahl an Bildern und bewegender Momente der diesjährigen 62. Internationalen Soldatenwallfahrt in Lourdes.

Das Neue – der Pilgerrucksack

Dieses Jahr ist der Pilgerrucksack in Lourdes angekommen. Im Pilgerrucksack, der letztes Jahr zu den regionalen Miniwallfahrten erstellt wurde, finden die Pilgernden neben dem Katholischen Gebet- und Gesangbuch in Flecktarn, einen Mundschutz, ein Multifunktionstuch, ein Ärmelpatch, die Prayerbox sowie die Pilgerplakette und eine Gebetskarte.

Soldatinnen, Soldaten und ein Militärbischof

Die Freiluft-Messe am Samstagmorgen ist traditionell der Mittelpunkt für die Wallfahrende aus Deutschland. Es ist die Gelegenheit, bei der der Katholische Militärbischof, Franz-Josef Overbeck seine Gäste und die Soldatinnen und Soldaten am intensivsten erreicht und ins Gespräch geht.

Kerzen für Gebete

Schwester Irmgard hat dieses Jahr wieder in liebevoller Handarbeit eine Kerze gestaltet. Im Heiligen Bezirk haben Pilgernd zudem die Möglichkeit ihre persönlichen Gebete und Wünsche mit dem Anzünden einer Kerze zu verbinden.

Auch Musik wurde bei der 62. Internationale Soldatenwallfahrt wieder gespielt – sei es beim Gottesdienst im Zeltlager oder auf dem Weg zur Lichterprozession.

Gemeinsam das „Ave“ singen

Endlich wieder gemeinsam pilgern. Endlich wieder gemeinsam das „Ave“ bei der Lichterprozession singen.

Text: Friederike Frückt, KMBA
Fotos: KS / Doreen Bierdel
Quelle: https://www.katholische-militaerseelsorge.de/blog/die-internationale-soldatenwallfahrt-ist-zurueck

Link zur Bildergalerie auf flickr.com:
https://www.flickr.com/photos/kathmilseels/albums/72177720299208023

Video „Eine Kerze brennt in Lourdes für die Angehörigen der Bundeswehr“
https://www.youtube.com/watch?v=i2XfWuQXD2I

Video „Impressionen der Internationalen Soldatenwallfahrt in Lourdes 2022“
https://www.youtube.com/watch?v=cjLh6wxa9fc

Auf Wiedersehen vom 10. bis 16. Mai 2023 in Lourdes

62. Internationale Soldatenwallfahrt nach Lourdes

62. Internationale Soldatenwallfahrt nach Lourdes

Alle Fotos (Lourdes): KS / Bierdel; Quelle: https://www.katholische-militaerseelsorge.de

Katholische und Evangelische Militärseelsorge riefen zur Motorradsegnung – die Biker kamen.

Am 18. Mai 2022 war es endlich wieder soweit. Nach zwei Jahren des Wartens konnte in der Heinrich-Hertz-Kaserne (HHK) wieder durch KMS und EMS eine Motorradsegnung angeboten werden. Als Biker, der seit der ersten Motorradsegnung in der HHK dabei ist, freute ich mich sehr auf diesen Tag. Als ich dann hörte, dass über 30 Biker dem Aufruf gefolgt waren, war meine Vorfreude noch größer. Bei einem ausgiebigen Frühstück wurden alte und neue Kameraden begrüßt, gefachsimpelt über die Motorräder und welche neuen großen Touren 2022 geplant sind. Im Anschluss erfolgte die Begrüßung des Orga-Teams, ein Vater- Unser sowie die Segnung durch unseren katholischen Standortpfarrer Michael Bendel sowie die Ausfahrt zur St. Johann Bapist Kirche nach Kronenburg.

Da ich bereits Erfahrung als TourGuide mit dem Motorrad habe, habe ich gemeinsam mit anderen Kameraden Routen für die Gastbiker ausgearbeitet und eine der Gruppen als Guide übernommen.
Meine Gruppe bestand aus 13 mehr oder weniger erfahrenen Bikern, mit denen ich mich auf den Weg machte. Und was macht man als Motorradfahrer – als guter Guide? Man genießt die von Gott gegebene Natur und fährt natürlich über Umwege ans Ziel. Der Weg ist schließlich das Ziel.

Und wie heißt es so schön, wenn Engel reisen. Das Wetter war auf unserer Seite und so fuhren wir durch die „wilde“ und kurvige Eifel circa 90 Kilometer, anstatt der laut Navi vorgegeben 43 Kilometer. Für einen Motorradfahrer gibt es nichts schöneres als kleine Straßen zu fahren, welche nicht von Autos und LKWs überlaufen sind. Davon gibt es bei uns in der Eifel so einige Strecken. Was mich beim Motorradfahren in der Gruppe immer wieder begeistert und auch an diesem Tag fasziniert, ist der Zusammenhalt und die Kameradschaft. Es achtet jeder auf den anderen, der langsamste, unerfahrenste Fahrer ist das schwächste Glied, aber auf diesen Fahrer nehmen alle Rücksicht. So kamen wir alle gemeinsam zur Andacht in Kronenburg an. Nach einer Zeit der Besinnung, und der nötigen Abkühlung in der angenehm kühlen Kirche an diesem doch sehr heißen Tag, nahmen wir ein gemeinsames Mittagessen zu uns. Auch bei diesem Mittagessen ging es viel um die Kameradschaft und das Motorradfahren an sich. Erlebnisse wurden ausgetauscht und es wurde viel gescherzt und gelacht. Bevor wir uns in alle Himmelsrichtung zum jeweiligen Zuhause verabschiedeten versprachen wir uns, 2023 sind wir größtenteils alle wieder mit am Start.

Text: StFw Roland Thielen, Daun; Fotos: MP Bendel, Mayen

Militärbischof: Gewalt entgegenzutreten ist Gebot

Gottesdienst mit Soldatinnen und Soldaten auf dem 102. Deutschen Katholikentag in Stuttgart

Foto: KS / Doreen Bierdel

Die Menschenwürde, der Schutz von Schutzbedürftigen und die Demokratie werden nach Worten von Franz-Josef Overbeck „mit den Füßen getreten“, seitdem Russland die Ukraine angegriffen hat. Für den **Katholischen Militärbischof** zeigt sich darin „das Abgründige, das Gespaltene, das Böse“ und „dem entgegenzutreten ist Gebot“. Die Frage sei nur, wie, sagte er in einem Gottesdienst mit Soldatinnen und Soldaten auf dem 102. Deutschen Katholikentag in Stuttgart.

Predigt von Militärbischof Overbeck zum Herunterladen

(https://www.katholische-militaerseelsorge.de/fileadmin/kunde/Reden_und_Predigten/MB_Overbeck/20220526_Predigt_Katholikentag_2022.pdf)

Für Christinnen und Christen sei die mittelalterliche Lehre vom gerechten Krieg nicht mehr nutzbar. Das Ziel könne nur gerechter Frieden sein, der auf Gerechtigkeit für die Opfer der Aggressionen aufbaut.

Ideal der Gewaltlosigkeit kann nicht eingefordert werden

Das christliche Ideal der Gewaltlosigkeit sei als Entscheidung „für Einzelne möglich, für manche nötig“. Es kann nach Militärbischof Overbeck jedoch nicht für die Allgemeinheit vorausgesetzt werden, besonders nicht, wenn es um den Schutz anderer Menschen geht.
Für Militärbischof Overbeck ist Gewaltanwendung legitim, wenn sie dem Frieden dient und „damit Gewalt ein Ende nimmt“. Darin zeigt sich nach seinen Worten auch das **Dilemma von Soldatinnen und Soldaten** der Bundeswehr: „Einer, der für einen solchen Frieden einsteht, zieht auch Schuld auf sich.“ Solche Schuld sei letztlich „nur von den Opfern her zu entschulden“, für deren Schutz Gewalt angewendet wird.

Foto: KS / Doreen Bierdel

Soldatinnen und Soldaten müssen Frieden stiften wollen

Ausdrücklich dankte Militärbischof Overbeck den Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr, die für den Frieden und die Sicherheit anderer Menschen einstehen.
Die **ethischen Anforderungen für den Dienst von Soldatinnen und Soldaten** sind hoch: „Es mag paradox klingen und ist es auch, aber ein gerecht handelnder Soldat muss durch sein Kämpfen Frieden stiften wollen“, hält der Militärbischof im Manuskript seiner Rede fest.

Und: „Darum reichen auch die an sich immer ethisch richtigen Sätze „Frieden schaffen ohne Waffen“ und „Schwerter zu Pflugscharen“ nicht als Hinweise auf die **Optionen von friedlichen Konfliktlösungen** aus, die immer Vorrang haben müssen. Solange die Gefahr eines Krieges besteht und alle Möglichkeiten einer friedlichen Regelung erschöpft sind, darf als „ultima ratio“ das Recht auf **sittlich erlaubte Verteidigung** nicht abgesprochen werden“, so der Katholische Militärbischof im Manuskript seiner Predigt.

Dienst kann das Leben kosten

Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr ist bewusst, dass die Wiederherstellung von Recht, Freiheit und Frieden das eigene Leben kosten kann. **Hauptfeldwebel Juliana Haberlag** hat am Gottesdienst mit dem Militärbischof teilgenommen. Die junge Soldatin engagiert sich in der **Gemeinschaft Katholischer Soldaten** und bei der Einsatznachbereitung für Soldatinnen und Soldaten, die im Auslandseinsatz waren. Ihr und ihren Kameradinnen und Kameraden ist bewusst, dass ihr Dienst bei der Bundeswehr das eigene Leben kosten kann.
Für sie gehören ethische Fragen zum Dienst dazu. Ihr und ihre Kameradinnen und Kameraden sei es wichtig, „Routinen und Abläufe [des Einsatzes zu] trainieren, um uns die Sekunde Zeit zu verschaffen, eine Entscheidung zu treffen, die im schlimmsten Fall auch Leben kosten kann.“
Mit der Gemeinschaft Katholischer Soldaten bietet sie auf dem Katholikentag eine **Werkstatt zu dem Thema an „Das 5. Gebot halten? – Wenn andere deshalb getötet werden?“** Darin geht es um den Anspruch der Gewaltlosigkeit und den Schutz von anderen Menschen vor Gewalt.

Quelle: https://www.katholische-militaerseelsorge.de/aktuelles/nachrichten/newsdetails/militaerbischof-gewalt-entgegenzutreten-ist-gebot

---

Zuhören, Nachdenken, Mitreden
Soldatinnen und Soldaten beim Katholikentag

Menschen in der Kirche sollten öfter mit Soldatinnen und Soldaten reden, statt nur über sie, war der Vorschlag eines Teilnehmers des 102. Deutschen Katholikentags in Stuttgart. Dazu gab es zumindest auf dem Katholikentag viele Gelegenheiten – und sie wurden genutzt.

Unter dem Dach der Katholischen Militärseelsorge gab es viele Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen und Werkstätten zum Mitmachen. Katholische Soldatinnen und Soldaten diskutierten mit anderen Teilnehmenden über politische und militärische Möglichkeiten für mehr Frieden, über die Grenzen von Diplomatie oder zukünftige Sicherheitsrisiken.

Werkstatt: Das 5. Gebot halten?
Darf man zulassen, dass andere Menschen verwundet oder getötet werden, um das Ideal der eigenen Gewaltlosigkeit zu erfüllen? Was erleiden Soldatinnen und Soldaten in ihrer Seele, wenn sie im Einsatz sind und wie kann ihnen geholfen werden? – Diesen Fragen stellten sich Mitglieder der Gemeinschaft Katholischer Soldaten in der Werkstatt „Das 5. Gebot halten? – Wenn andere deshalb getötet werden?“ mit rund 50 Teilnehmenden des Katholikentags.

Sicherheitsrisiko Klimawandel
Beim Podium „Sind wir noch zu retten? Antworten auf das Sicherheitsrisiko Klimawandel“ des zebis diskutierten ein Verteidigungsminister, ein Sozialethiker und Menschen aus dem Publikum, wie sich der Klimawandel auf internationale Sicherheit auswirkt. Wenn Gebiete aufgrund von Dürre oder steigender Meeresspiegel unbewohnbar werden, müssen Menschen migrieren. Auch die Flächen, die für Landwirtschaft genutzt werden können, werden kleiner. Insgesamt erhöhen Fluten, Hitze oder Waldbrände den Stress von Bevölkerungen. Das führt zu sozialen Konflikten, zu Konflikten um Nahrungsmittel und Wasser bis hin zu Terrorismus.

Foto: KS / Doreen Bierdel

Militärbischof: Gewaltanwendung nur zur Wiederherstellung von Frieden
Militärbischof Franz-Josef Overbeck stellte in einem Gottesdienst klar, dass beim Einsatz militärischer Gewalt nur die Wiederherstellung von Frieden das Ziel sein darf. Am christlichen Ideal, Gewalt nicht mit Gewalt zu erwidern, hält er fest. Es sei „für Einzelne möglich, für manche nötig“. Jedoch kann es seinen Worten zufolge nicht für die Allgemeinheit vorausgesetzt und nicht von anderen Menschen eingefordert werden. Gewaltanwendung ist für ihn legitim, wenn es um den Schutz von Menschen geht. Ausdrücklich dankte er den Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr für ihren Einsatz für Sicherheit und Frieden.

Beim Planspiel „Ach und Krach in Stelzenbach“ der aktion kaserne diskutierten 25 junge Leute über die Auswirkungen von Waffenexporten. Darüber hinaus gab es Podiumsdiskussionen über den Umgang mit Autokraten in unserer Zeit oder über die Lehren aus dem zwei Jahrzehnte dauernden Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan.

Der 102. Deutsche Katholikentag endet am Sonntag. Etwa 25.000 Besucherinnen und Besucher nahmen an den Veranstaltungen über kirchliche und soziale Themen teil. Es gab zusätzliche Veranstaltungen zum Angriffskrieg gegen die Ukraine und eine Friedensdemonstration.

Quelle: https://www.katholische-militaerseelsorge.de/aktuelles/nachrichten/newsdetails/militaerbischof-gewalt-entgegenzutreten-ist-gebot

Bischof Bätzing besuchte Standort Rennerod am 09.06.2022

Gerechtigkeit schafft Frieden

Im Rahmen der Visitation hat Bischof Dr. Georg Bätzing die Alsberg-Kaserne in Rennerod besucht. Während einer Feldandacht dankte er den Soldatinnen und Soldaten „für Ihren Beitrag, den Sie, auch unter dem Einsatz ihres Lebens, immer wieder für den Frieden leisten“.

Bischof Bätzing besucht das Sanitätsregiment 2 der Alsberg-Kaserne in Rennerod
Bistum Limburg/Britta Fischer

„Frieden und Freiheit sind keine Selbstverständlichkeiten, sie müssen errungen werden“, das sagte der Bischof von Limburg und Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, Dr. Georg Bätzing, Anfang Juni, bei einer Feldandacht in der Alsberg-Kaserne in Rennerod. Angesichts des Konfliktes in der Ukraine werde deutlich, dass Krieg keinen Frieden schaffe. „Gerechtigkeit schafft Frieden“ erklärte der Bischof. Frieden sei nicht automatisch da, man müsse etwas für ihn tun, führte Bätzing weiter aus und dankte den anwesenden Soldatinnen und Soldaten ausdrücklich „Danke für Ihren Beitrag, den Sie, auch unter dem Einsatz ihres Lebens, immer wieder für den Frieden leisten. Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch – der diese Worte gesagt hat, hat sich ebenfalls mit seinem ganzen Leben für den Frieden eingesetzt“, so Bätzing.

Weltweite sanitätsdienstliche Unterstützung und subsidiäre Amtshilfe im Inland

Der Bischof von Limburg hat das Sanitätsregiment 2 in der Alsberg-Kaserne, auf dem 1.050 Soldatinnen und Soldaten stationiert sind, im Rahmen der Visitation des Bezirkes Westerwald besucht. Begleitet

Bischof Bätzing besuchte Standort Rennerod am 09.06.2022

wurde er dabei unter anderem vom Leitenden Militärdekan Monsignore Rainer Schnettker und Militärdekan Michael Kühn. Bei einem Rundgang über das Gelände erläuterte der Kommandeur Oberstarzt Dr. Sven Funke gemeinsam mit dem stellvertretenden Kommandeur Oberstleutnant Hans-Jürgen Neumüller, dass das Regiment mit mobilen klinischen Behandlungseinrichtungen weltweit bei Erkrankungen, Unfällen oder Verwundungen sanitätsdienstliche Unterstützung leistet und medizinische Versorgung sicherstellt.

Neben den Einsätzen im Ausland leistet das Sanitätsregiment 2 auch subsidiäre Amtshilfe im Inland. Während der Corona-Pandemie unterstützten die Soldatinnen und Soldaten des Regiments zivile Kräfte und Institutionen, unter anderem in Altenheimen, an den Teststationen und in Krankenhäusern, beispielsweise in Ludwigshafen, wo sie den Betrieb der städtischen Kliniken gewährleisteten, nachdem es vor Ort Schwierigkeiten aufgrund eines hohen Personalausfalls gegeben hatte. Bei einem Wasserschaden in der Kinderklinik Siegen konnte zudem durch die Unterstützung und die modularen Sanitätseinrichtungen des Regimentes der OP-Betrieb aufrechterhalten werden. Auch während der Flutkatastrophe 2021 waren Soldatinnen und Soldaten im Einsatz und leisteten Hilfen in den Hochwassergebieten.

Gerade in der Region Trier habe es in diesem Zusammenhang äußerst kritische Situationen gegeben, berichtete Kommandeur Funke und erinnerte an eine Sanitäterin, die im letzten Moment aus einem Transporter gerettet werden konnte, bevor dieser in den Fluten versank. Da sei viel hängen geblieben bei den Frauen und Männern, so Funke. In solchen Momenten könne die Militärseelsorge unterstützen, berichtete der Kommandeur. Er sei sehr dankbar für diesen Bereich des Militärpfarrers in Uniform, der eine Bindung zu den Soldatinnen und Soldaten aufbaue, die bis in die private Lebensbegleitung hinein gehe, sagte der Kommandeur.

„Wie geht es Menschen, die für Frieden und Sicherheit stehen?“ Ein Gefühl für militärisches Leben bekommen, darum ging es Bischof Bätzing bei der anschließenden Begegnung mit

Bischof Bätzing besuchte Standort Rennerod am 09.06.2022

Soldatinnen und Soldaten des Sanitätsregiments 2. „Was sind die Fragestellungen, die Sie beschäftigen? Wie geht es Menschen, die für Frieden und Sicherheit stehen?“, wollte der Bischof wissen. Die Krisen der jüngsten Vergangenheit und die damit verbundenen Einsätze der Bundeswehr bei der Coronahilfe, der Fluthilfe und in
Bezug auf den Krieg in der Ukraine hätten die Akzeptanz der Bundeswehr in der Gesellschaft gesteigert, berichtete einer der anwesenden Soldaten. Noch vor einem halben Jahr sei es aus seiner Sicht „undenkbar gewesen, einen Sonderhaushalt für die Bundeswehr gegenüber der Bevölkerung zu rechtfertigen.“

Gleichzeitig fühlten sich einige Soldatinnen und Soldaten von der Politik der vergangenen zehn Jahren alleine gelassen. „Man gibt sein Leben und wird von der politischen Führung nicht wertgeschätzt“, sagte ein Soldat. Die Situationen der vergangenen Jahre hätten auch die Bundeswehr und die Truppe vor neue Herausforderungen gestellt: „Was passiert mit meiner Familie, meinen Kindern oder meinen Eltern, wenn ich in den Einsatz muss?“, sei eine Frage, die sich insbesondere bei Alleinerziehenden und Teilzeitkräften stelle. Anerkennung und Wertschätzung im eigenen Beruf seien wichtig, insbesondere bei den notwendigen und schwierigen Diensten, die die Soldatinnen und Soldaten für die Gesellschaft leisteten, sagte Bätzing. „Es braucht eine neue Aufmerksamkeit für die Menschen, die für ihre Aufgaben mit dem Leben einstehen“, so der Bischof.

Text und Fotos: Britta Fischer / Bistum Limburg

Quelle: https://www.bundeswehr.de/de/betreuung-fuersorge/militaerseelsorge/katholische-militaerseelsorge/organisation/militaerpfarraemter/koblenz-1/bischof-baetzing-besucht-bundeswehrkaserne--5471532

Pilgerwanderung zur Abtei Marienstatt am 23. Juni 2022

„Raus aus dem Alltag – Rein in gediegene katholische Lebensfreude“

Auf Einladung des Katholischen Militärpfarramtes Mayen wurde es uns als Familie ermöglicht, an der alljährlichen Pilgerwanderung von Dierdorf zur Abtei Marienstatt zu pilgern. Zusammen mit der katholischen Kirchengemeinde St. Clemens in Dierdorf, ging es nach einem Pilgersegen bereits „in der Früh“ los. Eine Gruppe von 19 Christen, unter der Leitung von Militärpfarrer Michael Bendel und Kaplan Marcel Rieck, startete um vier Uhr zur Wanderung ab Dierdorf. Die Pilgerstrecke (22 km) verlief von Dierdorf nach

Foto: MP Bendel

Maroth, Mündersbach, Höchstenbach, Hattert, Müschenbach und letztendlich zum Ziel in die Abtei Marienstatt. Eine wunderschöne Wanderung durch die Westerwald–Landschaft. Ganz nach dem Motto „Raus aus dem Alltag – Rein in gediegene katholische Lebensfreude“ wurde auf dem Weg gemeinsam gebetet, gesungen, „gequatscht“ und gelacht. Meine letzte Pilgerwanderung nach Marienstatt liegt bereits einige Jahre zurück. Damals als Messdiener der Gemeinde St. Clemens, heute als Soldat der Bundeswehr und Angehöriger der Kirchengemeinde in Dierdorf. Somit waren mir die Gesichter der Teilnehmer bekannt und es gab reichlich Gelegenheit zu netten Gesprächen.

Foto: MP Bendel

Pilgerwanderung zur Abtei Marienstatt am 23. Juni 2022

Foto: MP Bendel

Die Ankunft in Marienstatt begann mit dem Einzug der Pilgergruppen in die Abtei. Anschließend fanden sich alle Teilnehmer des Tages auf dem Gelände zum Pontifikalamt mit Bischof Dr. Bätzing ein. Danach wurde für das leibliche Wohl durch die Organisatoren gesorgt. Bei Erbseneintopf, Kuchen oder Waffeln sowie kühlen Getränken kam man sehr schnell mit anderen Pilgergruppen ins Gespräch und bei einem Spaziergang durch den Kräuterpark oder den Kreuzweg konnte man für einen Weile abschalten, sich von der Wanderung erholen. Zum Abschluss ging es noch einmal für Alle in die Abteikirche zur Vesper. Die Basilika war voller Menschen, kein Platz blieb unbesetzt. Mit Unterstützung eines Chores und Musikinstrumenten wurde diese Vesper, durchgeführt von Militärpfarrer Michael Bendel, zu einem „Highlight“ des Tages. Stimmgewaltig und wunderschön klang der Gesang aus der Abtei. Zum Auszug aus der Basilika kamen noch einmal alle Pilger zusammen, bevor es dann zu den Bussen ging und die Heimfahrt angetreten wurde.

Foto: MP Bendel

Leider waren nur zwei Soldaten der Einladung gefolgt. Jedoch haben meine Frau und ich an diesem Tag eine Soldatenfamilie kennenlernen dürfen und somit einen neuen Kameraden gefunden. Es war eine rundum schöne, toll organisierte Veranstaltung. Danke an Militärpfarrer Michael Bendel und Kaplan Marcel Rieks sowie deren Teams, die dieses Event ermöglicht haben.

Text: OSF Gregor Holschbach, BAAINBw

Vater – Kind(er)-Wochenende in Oberwesel

Ja, die alten Rittersleut! Oder doch besser die jungen Knappen und Pferdemägde und ein paar ältere Ritter (ohne Rüstungen).

Jedenfalls konnte Omi (Großmutter) Kron, das fiese coronöse Virus, trotz Störmanövern im Vorfeld durch kurzfristige Absagen nicht verhindern, dass endlich in diesem Jahre unser Vater-Kind(er)-Wochenende in Oberwesel am ritterburglichen Rhein stattfand.

Das Motto lautete:

**„Ritter, Burgfrollein, Wappen und Schwerter.
Von Rittern, Minnesängern, Edelfräuleins und biblisch-sagenhaften Vater-Kind-Erzählungen“.**

Wir trafen uns bei bestem sommerlichem Wetter in der wunderschön gelegenen Rheintal-Jugendherberge und genossen nahebei die herrliche Aussicht von der Schönburg. Die Verpflegung unseres Vater-Kind-Trosses war dem ritterlichen Stande angemessen-üppig und hervorragend. Die Unterkünfte in den Kemenaten waren grosszügig und selbst solche neumodischen Dinge wie von der Decke herunterströmendes Waschwasser (heiss oder kalt) und ein innergebäudliches grosses Wasserbecken zum Schwimmen mit Aussicht durch eine grosse gläserne Wand waren vorhanden. Nach abendlicher Kennenlernrunde der jeweils anderen Rittergeschlechter und Austausch erster Novitäten, gemeinsamer Spiele und Abendgesang konnten wir uns am nächsten Morgen nach einer weiteren Gebetsrunde mit Troubadourgesang über die Abläufe auf einer Burg genauer in Kenntnisse setzen lassen, ein ritterfamiliäres Wappen gestalten und bereits einen ersten Trunk im Innenhof der Schönburg einnehmen.

Vater – Kind(er)-Wochenende in Oberwesel

Über den „Schlangenpfad“ gelangten wir nachmittags dann steil hinunter in die Stadt zum Vikariegarten der Liebfrauenkirche, wo uns verschiedene örtliche Chöre des dortigen pfarrgemeindlich-gemeinen Jungvolkes daselbst mit ihrem (Minne-)Gesang unterhielten und wir in den Pausen sogar nochmals mit kleinen essbaren Nettigkeiten bewirtet wurden. Hinauf zur Burg ging es daraufhin später über den „Elfenley-Weg“, der zwar schöner als der Schlangenpfad, aber auch leicht anstrengender und gefährlicher war. Der laue Sommerabend verging mit diversen Getränken unter schattigen Bäumen. Am Sonntage mussten wir uns dann nach einem weiteren erfrischenden Bade im Gemeinschaftsgewässer der Herberge und einem gottesdienstlichen Zusammentreffen schon wieder auf den Rückweg mit unseren mehrpferdestärklichen Kutschen machen, nicht ohne zuvor noch einige Erkenntnisse über nützliche und angebrachte standesgemässe „ritterliche Tugenden“ zu gewinnen, die uns neben Erfahrungen aus einem dickeren fast zweitausendjährigem BUCHe (Biblia moderna) ein gewisser neukontinentlicher Gauklergeselle namens Ethan Hawke durch sein eigenes kleines grünes Büchlein (Regeln für einen Ritter) vermitteln konnte. Alles in allem ein gelungener sommerlicher Eventus auf luftiger Höhe über Vater Rhein, auch wenn kein höfisches Turnier mit Rappen, Knappen und Lanzen stattfand, wie von so manch einem jungen Edelfrollein erhofft. Überdies eine gute Gelegenheit für die väterlichen Ritter als Reiter der selbstbeweglichen Pferdekutschen die Gemeinschaft ihrer jungen Knappen und Edelfrolleins in fremdländischer Umgebung einmal leicht anders zu erfahren und der in der heimatlichen Burg zurückgebliebenen Hohen Dame eine etwas ruhigere Zeit ohne Maid und Knab bis zur Wiedervereinigung mit den zurückgekehrten Gliedern ihrer Familia am sonntagnachmittäglichen Beginn der neuen Woche zu bescheren.

- Eine Kundgabe des edlen Ritters Burkhardus aus dem Ahrtale –

Text und Bilder: PR Burkhard Bleul, KMiPfA Büchel

Pilgertag nach Kamp-Bornhofen

Das Wallfahrtskloster Bornhofen am Rhein, zur „schmerzhaften Mutter Maria“ war das Ziel einer Gruppe von Soldaten und Zivilisten aus der Militärseelsorgeregion „Mittelrhein“ die am 14. Juli 2022 unter Federführung des „Katholisches Militärpfarramtes Koblenz I“ von der Falckenstein-Kaserne zum gemeinsamen Pilgern aufbrach.

Foto: PH Christian M. Törner

Seit dem 14.Jh. pilgern die Menschen des Rheintals zur „schmerzhaften Mutter Maria“.
Das diesjährige Wallfahrtsjahr steht in Kamp-Bornhofen unter dem Motto „Jahr des Olivenbaumes – Wir beten für den Frieden“. Diesem Wallfahrtsthema folgend standen der Olivenbaum, seine biblische und liturgische Bedeutung sowie das Gebet für den Frieden im Mittelpunkt dieses Pilgertages.

Nach einer kleinen Busfahrt, dem Wallfahrtsgebet und Segen durch Militärdekan Michael Kühn, setzte sich die Pilgergruppe vom Startpunkt Naßheck über Engelseiche, Vierseenblick und Gedeonseck in Richtung Boppard in Bewegung. Dabei durften Stopps zum Impuls und Gebet sowie z.B. am Aussichtspunkt „Vierseenblick“ zum Verweilen nicht fehlen.

Pilgertag nach Kamp-Bornhofen

Das Wetter und die Aussicht auf die Traumschleife Mittelrhein konnten dabei nicht besser sein. Nach kurzer Stärkung ging es über den Wanderweg „Ripp“ trittsicher durch die Weinberge des Bopparder Hamm, am Klettersteig Mittelrhein vorbei zum Rhein hinunter.

Nach dem Übersetzen über den Rhein mit der Autofähre Boppard, wurde der Weg entlang des Rheins bis zur Wallfahrtskirche fortgesetzt. Am Ziel sorgten Pfarrhelferin Eva Link und Pfarrhelfer Christian Maria Törner, im Klostergarten mit kühlen Getränken, Würstchen und Rohkost für das leibliche Wohl der durchgeschwitzten Pilger

Vor Ort gab es die Möglichkeit sich noch tiefer mit dem Thema Olivenbaum zu beschäftigen. Auf dem Marienplatz an der Pilgerhalle ist von Mai bis Oktober 2022 eine Ausstellung zum Jahr des Olivenbaumes zu sehen. Alle Pilger konnten somit in ruhiger Atmosphäre die Text- und Bildpräsentationen rund um den Olivenbaum genießen.

Pilgertag nach Kamp-Bornhofen

„ICH ABER BIN WIE EIN GRÜNER
ÖLBAUM IM HAUS GOTTES;
ICH VERTRAUE AUF DIE GNADE GOTTES
FÜR IMMER UND EWIG.“ (Psalm 52, 10)

Der abschließende Gottesdienst in der Klosterkirche wurde unter der Leitung der Militärdekane Hans-Richard Engel und Michael Kühn durchgeführt. Pater Desiderius vom Franziskaner-Kloster ließ es sich nicht nehmen Grußworte an die anwesenden Pilger zu richten. Wie gewohnt wurde der Gottesdienst musikalisch durch Militärdekan Kühn (Gitarre) und Pfarrhelfer Törner (Cajon) begleitet.

Am Ende des Gottesdienstes wurde eine Pilgerkerze gesegnet, die bei der schmerzhaften Mutter von Bornhofen in Gedenken an die Opfer der Flutkatastrophe 2021, auf deren Jahrestag die Pilgertour fiel, brennt.

Auf der Rückfahrt konnten die Pilger die vielen Eindrücke nochmals Revue passieren lassen und alle waren sich einig, dass der diesjährige Pilgertag wieder voll und ganz sein Ziel erreicht hatte.

Bilder und Text: OTL Frank Nowak

Motorrad-Werkwoche Sauerland-Harz-Weserbergland

Nach zwei Jahren Pandemie und wechselnden Kontaktbeschränkungen war es wieder so weit. Im Juni 2022 wurde durch das Katholische Militärpfarramt in Mayen zu einer Motorrad-Werkwoche vom 5. bis 9. September 2022 eingeladen. Von so etwas hatte ich bisher noch nicht gehört. Da ich aber seit über 40 Jahren Motorrad fahre habe, habe ich mich zu diesem Event begeistert angemeldet.

Die Monate Juli und August waren heiß und trocken und ich hoffte, dass das auch für die Motorrad-Werkwoche so bleiben sollten. Ein Blick in die Wetter-App Anfang September zeigte jedoch, dass ausgerechnet in dieser Woche mit einem Wetterumschwung zu rechnen war. Da ich bisher ein Schönwetterfahrer war, blieb mir nichts anderes übrig als noch eine Regenkombi zu kaufen.

Endlich war es soweit. Am Montag hatte der Militärpfarrer zum gemeinsamen Frühstück im Offiziersheim der Oberst Hauschild Kaserne eingeladen. Als ich meine Harley neben die anderen Motorräder abstellte, kamen mir bereits erste Zweifel. Diese Motorräder sahen alle sehr sportlich aus und ich bin doch ein eher gemütlicher Fahrer. Zum Abschluss des Frühstücks verteilte Militärpfarrer Micheal Bendel noch an jeden der 10 Teilnehmer einen kleinen Anhänger mit dem Schutzpatron der Reisenden St. Christophorus. Auf dem Parkplatz wurden unsere Motorräder gesegnet und jetzt konnte es losgehen. Wir fuhren in zwei getrennten Gruppen bei strahlendem Sonnenschein durch die Eifel und Westerwald Richtung Bestwig im Sauerland. Unser Führer hatte in sein Navi eine ganz besonders kurvige Strecke eingegeben, so dass wir teilweise über geschotterte Feldwege fahren mussten. Mit Entsetzten sah ich die Staubschicht, die sich über meine frisch geputzte Harley legte. Am frühen Abend kamen wir in Bestwig an und bezogen unsere Unterkunft im Bergkloster. Als wir in einer gemütlichen Runde bei einem Bier zusammensaßen, kam das Gespräch auf das kleine Glöckchen, dass ich an meinem Motorrad befestigt hatte.

Zum Erstaunen aller erzählte ich die Legende von dem Glöckchen und dass es mein Motorrad und mich schützt*.
Am nächsten Morgen hatten wir den ersten Zwischenfall. Eines der Motorräder sprang nicht an und wir mussten auf einen Techniker warten, um es wieder in Ordnung zu bringen – mit Glöckchen wäre das nicht passiert! Dann waren wir wieder auf der Straße Richtung Thüringen. Wir wollten das Grenzlandmuseum in Duderstadt besuchen, wo die Geschichte

der deutschen Teilung mit Exponaten dargestellt ist. Von da aus ging es weiter nach Heiligenstadt. Hier waren wir für die Nacht im „Marcello Callo Haus“ untergebracht. Mittlerweile hatten meine Mitreisenden die Jack Daniels Flasche an der Schwingentasche meiner Harley entdeckt. Die Erklärung ist ganz einfach: man kann unterwegs mal auch Durst bekommen.

Am Mittwochmorgen regnete es. Nach einem kleinen Gottesdienst, den Militärpfarrer Micheal Bendel abhielt, hat es aufgehört zu regnen. Vielleicht hatte der Wettergott ein Einsehen mit uns? Von hier aus fuhren wir zum Brocken und wollten uns eigentlich die Fernmeldeeinrichtungen auf der Bergspitze ansehen. Leider standen die Wälder rund um den Brocken in Flammen und so konnten wir nur eine gemütliche Talfahrt mit der Brockenbahn unternehmen. Es war schon erschreckende, wie abgestorben die Fichtenwälder entlang der Bahnstrecke waren. Kein Wunder, dass da nur ein kleiner Funke zu einem Waldbrand führt. Anschließend fuhren wir nach Goslar zu unserer nächsten Unterkunft der Harzlodge – eine richtige Biker Unterkunft mit jeder Menge Motorrädern. Am Abend saßen wir auf der Terrasse bei einem deftigen Abendessen zusammen. Leider fing es auch am Abend an zu regnen.
Am Donnerstag waren wir alle in unsere Regenkombis gehüllte. Kurz nach unserer Abfahrt fing es auch an zu regnen und es hörte nicht auf bis wir in Paderborn beim Mallinckrodt-Schwestern-Mutterhaus angekommen sind. Jetzt war meine Harley nicht mehr staubig, sondern mit einer Schlammschicht bedeckt. Während die meisten am späten Nachmittag in die Stadt gegangen sind, habe ich versucht meine Harley wieder zu säubern. Am Abend saßen wir noch in einer gemütlichen Runde beisammen und haben die Erlebnisse der letzten Tage Revue passieren lassen.
Nach dem Gottesdienst am nächsten Morgen haben wir uns verabschiedete und sind von da aus jeder auf seinem Weg nach Hause gefahren. Wir freuen uns schon auf die Motorrad-Werkwoche 2023.

* **Die Legende vom Glöckchen**
Wie wir alle wissen, gibt es in unserem Leben immer wieder eigenartige Vorkommnisse.
Für einige davon sind kleine boshafte Kobolde verantwortlich, die im Gestänge von Motorrädern leben. Ohne jeden Grund funktionieren plötzlich die Blinker nicht oder die Bremsen versagen.
Diese Kobolde können jedoch nicht in der Gegenwart eines Glöckchens existieren. Sie werden durch den hellen Klang des Glöckchens irritiert, da sie ein besonders feines Gehör haben. Das konstante Läuten in ihrer unmittelbaren Nähe treibt sie in den Wahnsinn, so dass sie den Halt verlieren und schließlich auf die Straße fallen.
Hast Du Dich jemals gefragt, wie die vielen Schlaglöcher in den Straßen entstehen?
Wenn Du Dir selbst so ein Glöckchen besorgst, wird es sicher seinen Zweck erfüllen, aber wenn Du dieses Glöckchen von einem Freund geschenkt bekommst, verstärkt sich die Wirkung des Glöckchens auf magische Weise, da jemand an Dich denkt und sich um Deine Sicherheit sorgt.

Text: O i.G. „Jack”; Fotos: MP Michael Bendel

Familienwerkwoche auf der Insel Reichenau

Nun war es endlich soweit, es stand wieder eine Ferienwerkwoche (23. – 28.10.2022) des Katholischen Militärpfarramt Koblenz I an, diesmal ging es auf die Insel Reichenau im/am Bodensee.

Dank der Unterstützung anderer Dienststellen, u.a. des SanRgt 2 aus Rennerod konnte zur gemeinsamen Anreise ein Bw-Bus sowie zwei 8-Sitzer genutzt werden.

Nachdem alle Teilnehmer erfolgreich angereist waren, hieß es erstmal die Unterkünfte beziehen und sich dann zum ersten gemeinsamen Abendessen zu treffen.
Der Tagungsort „Haus Insel Reichenau“ übertraf sowohl bei den Zimmern als auch mit der Lage alle unsere Erwartungen, auch die Verpflegung ließ keine Wünsche offen.
Nach der Abendandacht erfolgte die Begrüßung durch Militärdekan Michael Kühn und seinem Pfarrhelfer Christian Maria Törner, sowie die Vorstellung der Kinderbetreuung. Bei einem Kennenlernspiel konnten schon erste Gemeinsamkeiten der Teilnehmer entdeckt werden, bevor der erste Abend nach einem gemütlichen Beisammensein ausklang.

Der Montagvormittag wurde durch das Team der Kinderbetreuung gestaltet, für die kleineren Kinder gab es eine Basteleinheit und die Jugendlichen durften bei einem Fotospiel ihre Kreativität unter Beweis stellen. Nachmittags stand die erste Erkundung der Insel Reichenau auf dem Plan, hier wurden die ersten beiden Kirchen besucht und immerhin knapp 7km erwandert. Nach dem Abendlob gab es noch einen Bingoabend bei dem es tolle Preise zu gewinnen gab.

Am Dienstag sollte es dann für alle Familien sportlich werden, es stand die Familienolympiade an, hier mussten verschiedenste Aufgaben bewältigt werden, was mal besser und mal schlechter gelang. Was auf jeden Fall gelang, den Ehrgeiz aller Beteiligten zu wecken, es sollte ja schließlich ein Sieger gekürt werden. Nachmittags ging es dann wieder zu Fuß über die Insel, dieses Mal zur Kirche St. Georg, hier durften wir dann gemeinsam eine Heilige Messe feiern. Nach einem Ratequiz und anschließendem gemütlichen

Familienwerkwoche auf der Insel Reichenau

Beisammensein ging auch dieser Tag zu Ende
Mittwochs stand dann eine gemeinsame Fahrt nach Konstanz auf dem Plan, zuvor wurden die Erwachsenen durch Militärdekan Michael Kühn auf den Besuch in Konstanz mit einem Vortrag zum Thema „Konstanzer Konzil“ vorbereitet. Die Kinder und Jugendlichen wurden währenddessen durch das Team der Kinderbetreuung beschäftigt. In Konstanz angekommen konnten wir bei einer Führung durch das Konstanzer Münster viele interessante Eindrücke gewinnen. Das Highlight nach der Führung war der Aufstieg des Turms auf 78 Meter Höhe, dazu mussten 193 Stufen erklommen werden, die Aussicht bei bestem Wetter hat die Anstrengungen vergessen lassen. Am Abend gab es direkt am See, Stockbrot und Popcorn für die Kleinen und auch Großen.

Am Donnerstag stand ein weiterer Ausflug auf dem Programm, es ging nach Friedrichshafen. Nach der gemeinsamen Anreise konnte jede Familie die Zeit in Friedrichshafen selbst gestalten und die Stadt eigenständig erkunden. Das Zeppelinmuseum und der Aussichtsturm am Hafen waren nur ein Ziel, wo man sich zufällig getroffen hat. Auf dem Rückweg wurde noch ein Halt an der Kirche in Birnau eingelegt bevor es wieder weiter zur Insel Reichenau zu unserer Unterkunft ging.
Das Abendlob und ein Ratequiz sollte dann den offiziellen Teil beenden, bevor der Abend mit Brettspielen und gemütlichen Beisammensein endete.

Viele konnten es nicht glauben aber es war schon Freitag und wir mussten wieder Richtung Heimat aufbrechen. Nach dem Reisesegen hieß es „Aufsitzen“ auf die Fahrzeuge und die Rückreise wurde angetreten.
Es waren tolle 6 gemeinsame Tage bei bestem Wetter, mit einer tollen Gruppe, in einer super schönen Unterkunft / Gegend.

Text: OStFw Eckhardt; Fotos: Christian Maria Törner

„Die Kirche würde einfach besser und glaubwürdiger"

Aufgewachsen bin ich im katholischen Sauerland. Katholischsein bedeutete für mich Heimat und Normalität. Männer saßen rechts in der Kirche oder auf der Orgelbühne, Frauen links und Jungen wurden nach der Ersten Heiligen Kommunion Messdiener oder in meinem Fall auch Lektor, Mädchen nichts von beidem. Die Frage nach dem „Warum" habe ich nicht gestellt. Sonntags ging die Familie in den Gottesdienst und oftmals auch in die Andacht. Ich habe „Volkskirche" erlebt und ich vermisse sie. Und dennoch: meine Eltern waren im besten Sinne fromm und kritisch zugleich. Am Küchentisch wurde über die Verfasstheit unserer Kirche diskutiert. Vom Zwangszölibat hielten beide nichts und die Rolle der Frau in der Kirche der 7oer Jahre erlebte ich hautnah. Das Zweite Vatikanische Konzil hatte einen Aufbruch und Hoffnungen erzeugt. Meine Mutter gehörte zu den ersten Kommunionhelferinnen, und sie war die erste Dekanatspastoralrats- vorsitzende in unserem Dekanat. Beides war nicht selbst- verständlich und es galt, Widerstände zu überwinden.

Seit 2020 nehme ich als Delegierter des Katholikenrats beim Katholischen Militärbischof für die Bundeswehr am Synodalen Weg teil. Die Frage nach der Rolle der Frau in der Kirche ist, wenn die Kirche wirklich den Anspruch nach dem „Sensus fidelium" ernst nimmt, drängender denn je. Aus der Sicht eines Soldaten möchte ich zwei spezifische Perspektiven zum Thema „Frauen in der Kirche" einbringen.

Als Soldat im Einsatz habe ich erlebt, wie wichtig dort Seelsorgeangebote sind. Die Soldatinnen und Soldaten sind dankbar, wenn Gottesdienste angeboten werden, wenn christliche Seelsorger für sie da sind. Evangelische Christen gehen in den katholischen Gottesdienst und umgekehrt, je nachdem, zu welcher Konfession der/die Geistliche am Einsatzort gerade gehört. Ich habe eine überzeugende evangelische Pfarrerin erlebt, zu der ich gerne - nicht nur sonntags - in die Kirche ging. Manches Mal habe ich in der Kirchenbank der kleinen Militärkapelle gedacht: Schade, dass sie keine katholische (Militär-)Pfarrerin ist. Schade, dass meine Kirche berufenen Frauen nicht den Zugang zu allen Ämtern und Diensten öffnet. Was vergibt die Kirche da an Potentialen. Entscheidend ist doch nicht das Geschlecht, sondern sind Berufung, Eignung und Leistung.

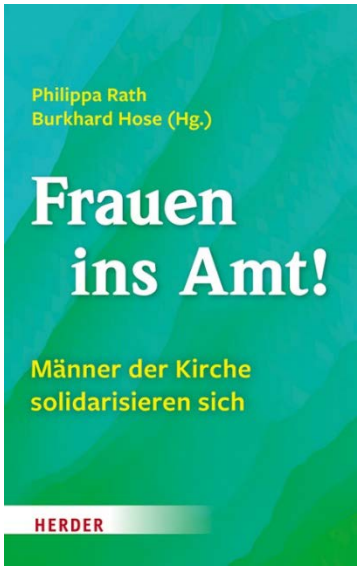
Als zweiten Aspekt möchte ich ein kurzes Schlaglicht werfen auf die Erfahrungen der Bundeswehr mit der Öffnung aller Laufbahnen in den Streitkräften für Frauen. In meinen ersten zwanzig Dienstjahren bin ich dienstlich - mit ganz wenigen Ausnahmen bei der Sanitätstruppe - in einer reinen Männerwelt sozialisiert worden. Als Kampftruppenoffizier schien es mir noch in den 8oer Jahren undenkbar, dass Frauen dort Dienst leisten könnten. Nach nunmehr 20 Jahren Erfahrung mit einem zunehmenden Anteil an Soldatinnen in allen Laufbahnen und Verwendungen lässt sich resümieren:

Die Öffnung hat der Bundeswehr gutgetan. Frauen leisten ihren Dienst genauso gut oder schlecht wie Männer, sie gehen in Einsätze und können genauso leistungsstark sein wie Männer. Der Umgang miteinander innerhalb der Streitkräfte hat sich verändert - und zwar oftmals zum Guten. Das Miteinander von Frauen und Männern auf Augenhöhe, ohne Bevorzugung aufgrund des Geschlechts, ist für jede Organisation ein echter Mehrwert. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Bundeswehr durch die Öffnung der Streitkräfte für Frauen insgesamt besser geworden ist.

Damit bin ich bei der Kernfrage: Wie kann die Kirche besser werden? Besser werden kann sie nur, wenn es Geschlechter- und Chancengerechtigkeit gibt. Gott hat den Menschen als Mann und Frau geschaffen, nicht als Priester und Nichtpriesterin. Es darf aber jetzt angesichts des Zustands der Kirche nicht darum gehen, den Frauen aus der Not heraus irgendwie jovial patriarchalisch etwas Gutes zu tun. Nein, der Zugang zu allen Diensten und Ämtern sollte selbstverständlich sein. Es geht auch nicht „nur" um Geschlechtergerechtigkeit - denn die sollte selbstverständlich sein. Ebenso wenig geht es darum, ob vielleicht mit Frauen in sakramentalen Ämtern wieder mehr Gläubige in die Kirchen finden würden. Selbst wenn das nicht der Fall wäre, so geht es schlicht darum, dass die Kirche mit der Zulassung aller von Gott berufenen Menschen zu sakramentalen Ämtern und Diensten einfach besser und glaubwürdiger würde. Mit einer im 19. Jahrhundert hierarchisch verfassten Männerkirche jedenfalls wird bestimmt nichts besser.

Burkhard Köster

Beitrag von
Oberst i.G. Dr. Burkhard Köster, Abteilungsleiter Weiterentwicklung Innere Führung am Zentrum Innere Führung, Mitglied im Katholikenrat beim Katholischen Militärbischof für die Deutsche Bundeswehr und Mitglied der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) und Berater für den Synodalen Weg
aus dem Buch



Das Buch „Frauen ins Amt! Männer der Kirche solidarisieren sich“ ist beim Herder-Verlag erschienen und überall im Buchhandel erhältlich.
ISBN: 978-3-451-39253-5

Quelle: https://www.herder.de/theologie-pastoral/shop/p2/73534-frauen-ins-amt-gebundene-ausgabe/

Publikationen 2023

Großer Wandkalender

Mit der Bibel durch das Jahr 2023

Taschenkalender

Segensaufkleber

(erst ab Januar 2023 erhältlich)

Erhältlich bei ihrem Katholischen Militärpfarramt

Adveniat - Weihnachtskollekte

Urlaubstermine – In Deutschlands schönsten Ferienregionen

KAS Erlebniscamp für Familien
Familienferiendorf Hübingen
08.04. bis 15.04.2023

Abwechslung genießen am Möhnesee
Heinrich Lübke Haus
01.07. bis 15.07.2023

Wohlfühlatmosphäre auf der Nordseeinsel
Haus Winfried auf Spiekeroog
08.07. bis 22.07.2023

Neue Kraft schöpfen im idyllischen Allgäu
Allgäuhaus in Wertach
08.07. bis 22.07.2023 und 05.08. bis 19.08.2023*

*Die Schulpflicht eines mitreisenden Kindes ist Voraussetzung für eine Buchung in diesem Zeitraum.

Die Seele baumeln lassen inmitten der Natur
Haus St. Ursula am Mösersee
13.07. bis 27.07.2023

Das Herz Mecklenburg-Vorpommerns entdecken
Ferienpark Salem
31.07. bis 13.08.2023

Erholsamer Jahreswechsel im Ferienparadies
Ferienparadies Pferdeberg
27.12.2023 bis 03.01.2024

Anmeldung (und weitere Informationen) online
bis spätestens 15. Januar 2023 unter:

www.kas-soldatenbetreuung.de/familienferien-2023/

37. Weltjugendtag in Lissabon 01. – 06.08.2023

Invictus Games 09. – 16.09.2023 in Düsseldorf

INVICTUS GAMES DÜSSELDORF 2023

(„invictus" lateinisch: unbesiegbar, unversehrt)

Was sind die Invictus Games?

Inspiriert von der eigenen Teilnahme an den US Warrior Games 2013 in den USA rief Harry, Duke of Sussex, die Invictus Games 2014 ins Leben. Er ist zugleich Schirmherr der INVICTUS GAMES FOUNDATION.

Die INVICTUS GAMES sind ein **mehrtägiges internationales Sportereignis für Soldatinnen und Soldaten, die durch Verletzungen in Einsatz und Dienst oder durch Erkrankungen an Körper und Seele bleibende Beeinträchtigungen erlitten haben.**
Ziel der Spiele ist es zum einen, die Teilnehmenden bei ihrer Rehabilitation zu unterstützen und zum anderen die Belange und Schicksalsschläge der einsatzversehrten Soldatinnen und Soldaten in die Öffentlichkeit zu tragen. Im Vordergrund der Spiele stehen die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer als Individuen, die in bis zu zehn Sportarten gegeneinander antreten sowie deren Familienangehörige.

Wann finden die INVICTUS GAMES DÜSSELDORF 2023 statt?

Die INVICTUS GAMES DÜSSELDORF 2023 werden vom **9. bis 16. September 2023** ausgetragen.

Bitte beachten Sie auch die geplanten Veranstaltungen der Kath. Militärpfarrämter während der Invictus Games (Seite 9)

Quelle: https://invictusgames23.de/

Fernseh- und Radiogottesdienste

1. Advent, 27.11.2022			
09:30 Uhr	**ZDF**	Gottesdienst aus Dornbirn-Schoren / Österreich	**kath.**
10:00 Uhr	**ARD / NDR**	Brot für die Welt	**ev.**
10:00 Uhr	**NDR**	Gottesdienst aus Oldenburg (Radio)	**ev.**
10:05 Uhr	**DLF**	Gottesdienst aus Leipzig (Radio)	**kath.**
2. Advent, 04.12.2022			
09:30 Uhr	**ZDF**	Gottesdienst aus Eltville-Erbach	**ev.**
10:00 Uhr	**BR**	Gottesdienst aus Schlehdorf	**kath.**
10:00 Uhr	**NDR**	Gottesdienst aus Osnabrück	**kath.**
10:05 Uhr	**DLF**	Gottesdienst aus Wiesbaden (Radio)	**ev.**
3. Advent, 11.12.2022			
09:30 Uhr	**ZDF**	Gottesdienst aus St. Laurentius, Alteglofsheim	**kath.**
10:00 Uhr	**BR**	Gottesdienst aus München-Sendling	**ev.**
10:00 Uhr	**NDR**	Gottesdienst aus Meinsen (Radio)	**ev.**
10:05 Uhr	**DLF**	Gottesdienst aus Saarbrücken (Radio)	**kath.**
4. Advent, 18.12.2022			
09:30 Uhr	**ZDF**	Gottesdienst aus Palmbach	**ev.**
10:00 Uhr	**NDR**	Gottesdienst aus Dortmund (Radio)	**kath.**
10:05 Uhr	**DLF**	Gottesdienst aus Gelsenkirchen (Radio)	**kath.**
Heilig Abend, 24.12.2022			
09:30 Uhr	**ZDF**	Gottesdienst aus Ingelheim	**ev.**
10:05 Uhr	**DLF**	Gottesdienst aus Furtwangen (Radio)	**kath.**
16:10 Uhr	**ARD / SWR**	Christvesper aus der Auferstehungskirche in Stuttgart-Möhringen	**ev.**
17:30 Uhr	**SWR**	Christvesper aus Karlsruhe (Radio)	**ev.**
21:30 Uhr	**BR**	Heilige Nacht in Rom – Christmette mit Papst Franziskus	**kath.**
23:35 Uhr	**ARD / MDR**	Christmette aus dem Dom St. Marien Freiberg	**kath.**
1. Weihnachtstag, 25.12.2022			
10:00 Uhr	**BR**	Gottesdienst aus München	**ev.**
10:00 Uhr	**NDR**	Gottesdienst aus Hildesheim (Radio)	**kath.**
10:05 Uhr	**DLF / SWR**	Gottesdienst aus Mainz (Radio)	**ev.**
10:45 Uhr	**ZDF**	Gottesdienst aus Feldkirch / Österreich	**kath.**
12:00 Uhr	**ZDF**	Urbi et orbi	**kath.**
2. Weihnachtstag, 26.12.2022			
09:30 Uhr	**ZDF**	Gottesdienst	**ev.**
10:00 Uhr	**NDR**	Gottesdienst aus Ahrensburg (Radio)	**ev.**
10:05 Uhr	**DLF**	Gottesdienst aus München (Radio)	**kath.**
Silvester, 31.12.2022			
16:00 Uhr	**ARD / WDR**	Jahresschluss aus Oberhausen	**ökum.**
Neujahr, 01.01.2023			
09:30 Uhr	**ZDF**	Gottesdienst aus Dresden	**ev.**

-Alle Angaben ohne Gewähr-

Was feiern wir u.a. in nächster Zeit?

Bilder: Erzbistum Köln / Jonas Heidebrecht
in: Pfarrbriefservice.de

Wir sind für Sie da!

Sprechen Sie uns an!

Katholisches Militärpfarramt Büchel

Zuständig für die Standorte:
Büchel, Kastellaun und Ulmen

Foto: TaktLwG33 - M. Kroth

PASTORALREFERENT
Burkhard W. Bleul

Tel: 0 26 71 / 91 86 – 2 18 60
Bw: 90 – 44 12 – 2 18 60
Handy: 01 51 / 16 13 70 42
Bw-Netz: 90 97 / 01 51 / 16 13 70 42

E-Mail: KathMilPfarramtBuechel@bundeswehr.org
E-Mail: BurkhardBleul.ext@bundeswehr.org

Foto: blFoto GmbH, Mayen

PFARRHELFER
Dietmar Haas

Tel: 0 26 71 / 91 86 – 2 18 61
Bw: 90 – 44 12 – 2 18 61
Fax: 90 – 44 12 – 2 18 99

E-Mail: DietmarHaas@bundeswehr.org

Anschrift:
Katholisches Militärpfarramt Büchel
An der Hauptwache
56812 Cochem

Katholisches Militärpfarramt Koblenz I

Zuständig für die Standorte:

Koblenz (außer Bundeswehrzentralkrankenhaus und Zentrum Innere Führung), Lahnstein, Diez, Rennerod, Mainz, Bad Bergzabern

Foto: KS / Doreen Bierdel

MILITÄRDEKAN
Michael Kühn

Tel: 02 61 / 8 96 – 8 30 10
Bw: 90 – 44 00 – 8 30 10
Handy: 01 51 / 16 13 70 54
Bw-Netz: 90 97 / 01 51 / 16 13 70 54

E-Mail: KathMilPfarramtKoblenzI@bundeswehr.org
E-Mail: Michael4Kuehn@bundeswehr.org

Foto: KS / Doreen Bierdel

PFARRHELFER
Christian M. Törner

Tel: 02 61 / 8 96 – 8 30 11
Bw: 90 – 44 00 – 8 30 11
Fax: 90 – 44 00 – 67 8 30 11

E-Mail: ChristianToerner@bundeswehr.org

Anschrift:

Katholisches Militärpfarramt Koblenz I
Falckenstein – Kaserne (Gebäude 16)
von - Kuhl - Str. 50
56070 Koblenz

Katholisches Militärpfarramt Koblenz II

Zuständig für den Standort Bundeswehrzentralkrankenhaus Koblenz

Foto: KS / Doreen Bierdel

MILITÄRPFARRER
Frank Aschenberger

Tel: 02 61 / 2 81 – 4 81 00
Bw: 90 – 44 25 – 4 81 00
Handy: 01 51 / 16 13 70 55
Bw-Netz: 90 97 / 01 51 / 16 13 70 55

E-Mail: KathMilPfarramtKoblenzII@bundeswehr.org
E-Mail: FrankAschenberger@bundeswehr.org

Foto: A. Weidner

PFARRHELFERIN
Doris Krömer

Tel: 02 61 / 2 81 – 4 81 01
Bw: 90 – 44 25 – 4 81 01

E-Mail: DorisKroemer@bundeswehr.org

Anschrift:
Katholisches Militärpfarramt Koblenz II
Bundeswehrzentralkrankenhaus
Rübenacher Straße 170
56072 Koblenz

Katholisches Militärpfarramt Koblenz III

Zuständig für den Standort Zentrum Innere Führung Koblenz

Foto: KS / Doreen Bierdel

MILITÄRDEKAN
Hans-Richard Engel

Tel: 02 61 / 67 99 92 – 50 60
Bw: 90 – 48 13 – 50 60
Handy: 01 51 / 16 13 76 80
Bw-Netz: 90 97 / 01 51 / 16 13 76 80
über Jabber: 02 61 / 67 99 92 – 50 65
über Jabber: 90 – 48 13 – 50 65

E-Mail: KathMilPfarramtKoblenzIII@bundeswehr.org
E-Mail: HansRichardEngel@bundeswehr.org

Foto: KS / Doreen Bierdel

PFARRHELFERIN
Eva Link

Tel: 02 61 / 67 99 92 – 50 61
Bw: 90 – 48 13 – 50 61
Fax: 90 – 48 13 – 50 62
über Jabber: 02 61 / 67 99 92 – 50 64
über Jabber: 90 – 48 13 – 50 64

E-Mail: EvaLink@bundeswehr.org

Anschrift:
Katholisches Militärpfarramt Koblenz III
Zentrum Innere Führung
von-Witzleben-Straße 17
56076 Koblenz

Dienstsitz:
Augusta-Kaserne (Gebäude 4)
Ellingshohl 69-75
56076 Koblenz

Katholisches Militärpfarramt Mayen

Zuständig für die Standorte:
Andernach, Daun, Gerolstein, Grafschaft und Mayen

Foto: KS / Doreen Bierdel

MILITÄRPFARRER
Michael Bendel

Tel: 0 26 51 / 4 97 – 29 20
Bw: 90 – 44 56 – 29 20
Handy: 01 51 / 16 13 76 88
Bw-Netz: 90 97 / 01 51 / 16 13 76 88

E-Mail: KathMilPfarramtMayen@bundeswehr.org
E-Mail: MichaelBendel@bundeswehr.org

Foto:

PFARRHELFER/IN
N.N.

Tel: 0 26 51 / 4 97 – 29 21
Bw: 90 – 44 56 – 29 21
Fax: 90 – 44 56 – 29 24

E-Mail:

Anschrift:
Katholisches Militärpfarramt Mayen
Oberst-Hauschild-Kaserne
Kürrenberger Steig 34
56727 Mayen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Katholischen Militärseelsorge
an den Standorten
Koblenz/Lahnstein, Büchel und Mayen

Bild: Winfried Hollmann In: Pfarrbriefservice.de

wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen
frohe und gesegnete Weihnachten
und
ein gesegnetes Jahr 2023.

Bleiben, oder werden Sie gesund!

IMPRESSUM

Pfarrbrief für Koblenz

Herausgeber
Katholisches Militärpfarramt Koblenz III

Redaktion
Militärdekan Hans-Richard Engel (verantwortlich)
Pfarrhelferin Eva Link

Anschrift der Redaktion
Katholisches Militärpfarramt Koblenz III
Zentrum Innere Führung
von-Witzleben-Straße 17
56076 Koblenz

Tel.: 02 61 / 67 99 92 – 50 61
FAX: 02 61 / 67 99 92 – 50 62
E-Mail: KathMilPfarramtKoblenzIII@bundeswehr.org

Auflage:
Druck: 650 Exemplare
Online: www.kmba.de

Haftungsausschluss:
Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Der „Pfarrbrief für die Region Mittelrhein" wird kostenfrei verteilt.